



Merseburger Kreis-Blatt.

Mittwoch den 24. September.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Da an der Brückenmühlenschleuse bei Weißenfels eine Reparatur ausgeführt werden muß, so wird dieselbe auf die Zeit vom 1. bis 11. October für die Schifffahrt gesperrt sein.
Merseburg, den 18. September 1862.

Königliche Regierung, Abtheilung des Innern.

Alle diejenigen Einwohner der Landgemeinden des Merseburger Kreises, welche im Jahre 1863 ein zeitlich schon betriebenes Hausgewerbe fortsetzen oder ein solches neu anfangen wollen, werden hierdurch aufgefordert, sich bis zum 1. October d. J., mit Ausnahme der Sonntage, hier in meinem Bureau zu melden.

Die, welche für das gegenwärtige Jahr bereits einen Gewerbeschein besitzen, müssen denselben nebst einem Wohlverhaltensatteste von dem Richter ihres Wohnortes, diejenigen aber, welche ein Gewerbe im Umherziehen im künftigen Jahre erst neu anfangen wollen, außer dem Wohlverhaltensatteste auch einen Nachweis über ihr Alter bei ihrer persönlichen Meldung hier mit zur Stelle zu bringen, widrigenfalls die Anträge auf Gewerbescheine zurückgewiesen werden müssen.

Nur diejenigen, welche sich bis zum 1. October c. hier persönlich melden, werden in die an die Königliche Regierung einzureichende Liste aufgenommen, wohingegen alle erst späterhin sich meldende Individuen es sich selbst beizumessen haben, wenn sie den nachgesuchten Gewerbeschein nicht rechtzeitig erhalten und sonach den Betrieb ihres Gewerbes nicht mit Eintritt des neuen Jahres beginnen können.

Die Ortsrichter im Kreise werden bei nachdrücklicher Ahndung hierdurch angewiesen, die gegenwärtige Bekanntmachung zur Kenntniß ihrer Ortsbewohner und insbesondere der Gewerbetreibenden zu bringen.

Was die Hausfrier in den zur IV. Gewerbesteuer-Abtheilung gehörigen Städten des hiesigen Kreises Lauchstädt, Püßen und Schaaßstädt anbetrifft, so haben sich dieselben wegen Erlangung eines Gewerbescheins für das nächste Jahr bis zum 25. September d. J., jedoch nicht unmittelbar bei mir, sondern bei dem betreffenden Magistrate zu melden.

Die Magistrate in den benannten Städten werden dagegen hiermit angewiesen, die bei ihnen angebrachten Meldungen oder in deren Ermangelung einen Vacatschein bei Vermeidung eines zu erwartenden expressen Botens unfehlbar bis zum 1. October d. J. nach dem Formular zur Hausfrierliste an mich einzureichen und dabei nicht zu unterlassen, sich über die einzelnen Gesuche, sowie über die persönlichen Verhältnisse der Antragsteller, gutachtlich zu äußern, auch ein vollständiges Signalement der letztern beizufügen.

Merseburg, den 2. September 1862.

Der Königliche Landrath Weidlich.

Die Ortsbehörden des Kreises werden hierdurch auf die pünktliche Einreichung der Impflisten mit dem Bemerkten aufmerksam gemacht, daß diejenigen, welche die Listen nicht bis zum 1. October c. eingereicht haben, die Abholung durch expresse Boten sowie Ordnungsstrafen zu gewärtigen haben.

Hinsichtlich jedes Impflings, der nicht geimpft ist, muß der Grund der Unterlassung genau angegeben werden. Unvollständige Listen werden den betreffenden Ortsbehörden zur Berichtigung zurückgegeben.

Merseburg, den 22. September 1862.

Der Königliche Landrath Weidlich.

Bekanntmachung.

Die Anlieferung des Bedarfs an Pech und Theer für hiesige Königliche Saline, bestehend in circa jährlich 15 Ctr. Pech, 8 Ctr. Holz- und 15 Ctr. Steinkohlentheer, für die Jahre 1863 bis mit 1865 soll im Wege der Submission am:

6. October a. c., Vormittags 10 Uhr,

vor dem Königlichen Salzamt an den Mindestfordernden verbunden werden.

Diejenigen Lieferanten, welche auf diese Lieferung reflectiren wollen, haben ihre Forderungen pro Centner franco Saline, portofrei versiegelt und mit der Aufschrift:

„Submission wegen Theer- und Pechlieferung“

bis zur bezeichneten Stunde an das Königliche Salzamt

einzusenden, können auch der Eröffnung der eingegangenen Forderungen beiwohnen.

Die näheren Bedingungen der Lieferung können in unserer Registratur in den Dienststunden eingesehen werden, sind auch gegen Erstattung der Copialien-Gebühren von derselben zu erhalten.

Dürrenberg, den 16. September 1862.

Königlich Preussisches Salzamt.



Anzeige. Kapitalien von jeder beliebigen Summe sind auf gute Grundstücks-Hypothek auszuleihen und werden sofort nachgewiesen durch den Auct. Comm. Rindfleisch in Merseburg.

Bekanntmachung. Es ist wiederholt und namentlich in dem Erkenntniße des Königl. Ober-Tribunals vom 21. März v. J. (Centralblatt für Handel und Gewerbe pro 1862 S. 386) ausgesprochen worden, daß auch bei den auf eigene Ordre gezogenen Wechseln der Acceptant bei Strafe der Wechselstempel-Defraude verpflichtet sei, den Wechsel zur Stempelung vorzulegen, ehe er denselben an den Aussteller zurückgibt.

Da gegen diesen auf §. 20 des Stempel-Gesetzes vom 7. März 1822 beruhenden Grundsatz sehr häufig und namentlich bei den aus dem **Auslande** eingehenden Wechseln gefehlt wird, so wollen wir nicht unterlassen, das Handel- und Gewerbetreibende Publikum hierauf aufmerksam zu machen.

Merseburg, den 19. September 1862.

Der Magistrat.

Bekanntmachung. Alle diejenigen Gewerbetreibenden hiesiger Stadt, welche im Jahre 1863 ein bisher schon betriebenes Hausirgewerbe fortsetzen, oder ein solches neu anfangen wollen, sowie diejenigen, welche Gratis-Gewerbescheine zum Auffuchen von Waaren-Bestellungen zu erhalten wünschen, werden hierdurch aufgefordert, sich bis zum 8. October e. in unserm Militair-Bureau zu melden.

Diejenigen, welche sich bis zum 8. October e. nicht gemeldet haben, können in die an die königliche Regierung einzureichende Hausirerliste nicht mit aufgenommen werden und haben es sich dann selbst beizumessen, wenn sie mit dem Eintritt des neuen Jahres den Gewerbeschein nicht erhalten und daher den Betrieb des Gewerbes nicht fortsetzen resp. nicht beginnen können.

Merseburg, den 22. September 1862.

Der Magistrat.

Auction.

Mittwoch den 24. September, Vormittags 10 1/2 Uhr, sollen im Gasthose zur alten Post ein Pferd nebst Geschirr, ein Fleischwagen öffentlich an den Meistbietenden gegen gleich baare Zahlung in Preussisch Courant verkauft werden.

Merseburg, den 22. September 1862.

Königliches Kreisgericht.

Submission.

Die Anlieferung des Bedarfs an Nägeln für die hiesige königliche Saline pro 1863 soll im Wege der Submission am:

6. October e., Vormittags 11 Uhr, von dem königlichen Salzamt an den Mindestfordernden verdungen werden.

Diejenigen Lieferanten, welche auf diese Lieferung reflectiren wollen, haben ihre Forderungen bis zu gedachtem Termine portofrei, versiegelt und mit der Aufschrift „Submission wegen Nagel-Lieferung“ an das königliche Salzamt einzusenden, können auch der Eröffnung der Offerten beiwohnen.

Die näheren Bedingungen der Lieferung können in unserer Registratur während der Dienststunden eingesehen werden, sind auch gegen Erstattung der Copialien von derselben zu erhalten.

Dürrenberg, den 13. September 1862.

Königlich Preussisches Salzamt.

Kieler Sprossen, Waltershäuser Cervelat- und Zungenwurst, Gotthard Schinken, roh und abgekocht, eingemachte Perlzwiebeln, eingesottene Preiselbeeren, neues Pflaumenmus empfiehlt

Gustav Elbe, Unterbreitestr. Nr. 500.

Wirthschafterin: Gesuch.

Eine Frau oder ein Mädchen gesetzten Alters, die in der Küche bewandert, einer Wirthschaft vollkommen vorstehen kann, wird sofort zum Antritt gesucht Johannisgasse Nr. 42.

In der Separationsache von Merseburg sollen zur Bestreitung der Ausgaben für die im Herbst auszuführenden Brücken- und Wegebauten nach dem bisher in Anwendung gebrachten Beitrags-Verhältniß, mit Vorbehalt der künftigen Ausgleichung, 5 Sgr. pro Acker erhoben werden.

Die hiesigen und auswärtigen Feldbesitzer werden daher hiermit ersucht, diese Beiträge spätestens bis zum 10. October d. J. an den Stadt-Hauptkassen-Adjunkten Herrn Fischeyschling abzuführen, widrigenfalls solche auf Kosten der säumigen Debiten durch besondere Boten eingezogen werden müssen.

Merseburg, den 17. September 1862.

**Die Deputirten
der Merseburger Separations-Interessenten.**



Zwei fette Käufer Schweine stehen billig zu verkaufen bei

A. Mauff in Dürrenberg.

Wiesenverkaufs-Anzeige. 3 Morg. 114 Rthl. Wiese I. Cl. in Meuschauer Flur und ganz gut gelegen, sind zu verkaufen und ist das Nähere hierüber bei dem Auct. Comm. **Mindfleisch** in Merseburg zu erfahren.

Die Erbauung eines neuen Schulhauses in Schkopau, welches zu 1925 Thlr. exel. der Fuhrlohne veranschlagt ist, soll im Wege der Minusculation in Entreprise gegeben werden und es ist hierzu auf

Donnerstag den 2. October d. J., Nachm. 2 Uhr, im Gasthose zu Schkopau ein Licitationstermin anberaumt worden.

Qualificirte Vermeister, welche diese Entreprise zu übernehmen geneigt sind, werden hierzu mit dem Bemerkten eingeladen, daß die Zeichnung und der Kostenanschlag, sowie die Licitationsbedingungen schon vor dem Termine in königlichen Landrathsamte zu Merseburg eingesehen werden können.

Schkopau, den 13. September 1862.

Der Ortsvorstand.
Kecf.

Ein Logis mit Meubles ist billig zu vermieten. Zu erfragen Herlingsche Buchdruckerei. Ebendasselbst kann ein junges Mädchen dauernde Beschäftigung erhalten.

Logis: Vermietungen.

Zu meinem Hause am Entenplan, vorn heraus, ist die seither von dem Herrn Rechn. Rath Runze innegehabte (früher **Dr. Saagesche**) Wohnung, aus 4 Stuben mit Zubehör bestehend, anderweit zu vermieten.

Ferner ist in demselben Hause ein gut ausmeublirtes Zimmer zu vermieten.

In meinem neu erbauten Hause in der Rittergasse ist noch eine kleine freundliche Wohnung für 18 Thlr. p. **Anno** an einzelne ruhige Leute zu vermieten.

Merseburg.

Heinr. Schulze jun.

Kohlenstein: Offerte.

Auf Lieferung von **Preßkohlensteinen** nehme ich fortwährend Bestellungen entgegen.

Formkohlensteine

habe ich noch abzulassen und bei bester Qualität den Preis auf

2% Thlr. pro Mille

incl. Anfuhr und Abtragen festgesetzt.

Heinr. Schulze jun.

Mein Geschäft ist den 25., 26. und 27. d. M. geschlossen.

J. S. Brügg.

Donnerstag und Freitag, den 25. und 26. d. M. bleibt mein Geschäft geschlossen.

J. Schönlicht.

G. C. Henckel,

Gotthardtsstraße, gegenüber dem Gasthaus z. goldnen Hahn, empfiehlt sein vollständiges Lager gewirkter, gestrickter und gehäkelter Strumpfwaren und Modeartikel, Strickjacken eignen Fabrikats, Strümpfe, Beinkleider, Shawls, Fauchons, Vellerinen und Tücher, sowie die niedlichsten Kindersachen.

Strick-, Stick- und Häkelgarne, weichste wollene Watte, Gesundheitsjäckchen in allen Sorten, Strohsohlen, bunte wollene Holländer Hemden, gesteppte Kragen und Einsätze in Oberhemden in den feinsten Mustern.

Aufträge in Stickereien werden bestens ausgeführt.

Stahlreifröcke in größter Auswahl billigst bei

C. W. Sellwig,
Markt und Hofmarkt-Ecke.

Vorgezeichnet zu Weißstickereien. Die neuesten Muster in größter Auswahl bei

C. W. Sellwig,
Markt und Hofmarkt-Ecke.

Timpe's Kraft-Gries

ist das anerkannt beste Nahrungsmittel für schwache und solche Kinder, die ohne Brust aufgezogen werden. Ich verkaufe davon das Packet zu 5 und 7½ Sgr. Gebrauchsanweisungen unentgeltlich.

E. A. Weddy.

Blauen Vitriol und die Hauptzutaten zur Bereitung von Guano nebst nöthiger Anweisung bei

E. A. Weddy.

Die Musikalien-Leihanstalt von H. Karmrodt in Halle,

(16000 Nummern umfassend)

bietet einheimischen und auswärtigen Musikkreunden eine reichhaltige Sammlung classischer und moderner Musikstücke jeder Gattung dar und empfiehlt ihre

Abonnements,

über welche der ausführliche Plan unentgeltlich zu haben ist, zur geeigneten Benutzung.

Der Catalog der Anstalt umfaßt 3 Abtheilungen:

Abtheilung I. Musik für Streich und Blasinstrumente, Guitare u. und für Pianoforte mit Instrumentalbegleitung Nr. 1—2626 Preis 2½ Sgr.

Abtheilung II. Musik für Pianoforte und Orgel Nr. 2627—12,044. Preis 5 Sgr.

Abtheilung III. Vocalmusik, — theoretische Werke, — Zeitschriften Nr. 12,045—Ende. Preis 2½ Sgr.

Gleichzeitig empfehle: **Geigen, Violas, Violoncellos**, ältere gebrauchte und neue tyroler Instrumente, **Kindergeigen** in ½ und ¾ Größe, — **Violinkasten, Violin- und Violoncellobögen**, sowie feinsten **Cornophonium** von Buslaume in Paris, — deutsche und **acht römische Darmfanten** von ausgezeichnete Reinheit und Haltbarkeit, — **Taschennotenpulte, Kostrale, — Stimmgabeln, — Stimmhämmer, — Bogenhaare, — liniirtes u. unliniirtes Notenschreibpapier** in bester Qualität.

Halle a/S.

Heinrich Karmrodt,

Musikalienhandlung, gr. Steinstr. 67.

Ein junger Mensch, welcher Lust hat, die Feilenhauerprofession zu erlernen, kann unter billigen Bedingungen sofort in die Lehre treten. Das Nähere ist zu erfahren Saalgaße Nr. 375.

Nettig-Bonbons

gegen Husten und Brustleiden von C. Drescher und Fischer in Mainz. Loose à 16 Sgr., Pack à 4 Sgr., Schachteln à 5 Sgr., Nettigshrup per Fläschchen à 7 Sgr.

Alleinverkauf bei

C. S. Schultze sen.
in Merseburg, Hofmarkt.

Die Convertirung der Thüringischen 4½ % Eisenbahn-Prioritäten besorgen kostenfrei

Gebrüder Mulandt.

Anfrage.

Warum macht Herr Salomo Elste und Collegen keine Mittheilung über die von ihnen als Deputirte übernommene Mission? Heraus mit der Wahrheit!

Mehrere Interessenten.

Daß ich die unvarehel. Emilie Steinkopf aus Ueberziling beleidigt habe, nehme ich scheidsamlich zurück.

Frankleben, den 24. September 1862.

Mathilde Keil.

Auf hiesigem Leihamte zahlte ich für ein Pfand im Werthe von 2 Thaler auf 14 Tage 6 Silbergroschen. Ist dies kein Wucher!!!

Gust. Grammsdorf.

Es wird hiermit Jedermann gewarnt, meiner Ehefrau Wilhelmine Hedel geborne Klingner auf meinen Namen zu borgen, indem ich nichts für dieselbe bezahle.

Großlehna, den 22. September 1862.

Gottfried Hedel.

Getreidepreise.

Merseburg, den 20. September 1862.

Weizen	2	Thlr.	26	Sgr.	3	Pf.	bis	2	Thlr.	27	Sgr.	6	Pf.
Roggen	2	"	6	"	"	"	"	2	"	7	"	6	"
Gerste	1	"	13	"	6	"	"	1	"	15	"	"	"
Hafer	"	"	27	"	6	"	"	1	"	"	"	"	"

Kirchennachrichten von Merseburg.

Dom. Vacat.

Stadt. Geboren: dem Landbriefträger Hoffeld ein Sohn; dem Zimmermann Kops ein Sohn; dem Handarb. Körner ein Sohn; dem Bürger und Kürschnermstr. Städter ein Sohn; dem Bürger und Seilermstr. Meyer ein Sohn; dem Photographen Krafft eine Tochter. — Gestorben: ein außerehel. Zwillingsohn, 3 W. alt, an Krämpfen. — **Donnerstag Abends 5 Uhr** Gottesdienst in der **Gottesackerkirche**. Herr Pastor Heinke.

Neumarkt. Geboren: dem Ziegelstreicher Drescher eine Tochter; dem Handarb. Nothe in Venenien ein Sohn; dem Handarb. Zwarg ein Sohn (todtgeb.); dem Ziegelstreicher Bude ein Sohn.

Altburg. Geboren: dem Flurschützen Kämpf Zwillinge, eine Tochter und ein Sohn. — Getrauet: der Fabrikarb. Deutsch-

lein in Siebichenstein mit Jgfr. Ch. F. B. Händler. — Gestorben: der einzige Sohn des Handelsmanns Beyer, 2 J. 2 M. 2 T. alt, an Darmerinflammung.

Katholische Kirche. Getrauet: der Bäckermeister. F. A. Blochberger mit Jgfr. A. Spona.

Das Glas.

(Schluß.)

Die Geschichtswissenschaft weiß an die Stelle der Plinianischen Fabel leider nichts Anderes zu setzen, was glaubwürdiger wäre, und so ist wahrscheinlich für ewige Zeiten der Erfinder des Glases, der zu den größten Wohlthätern des Menschengeschlechts zu rechnen sein würde, unserer Dankbarkeit entzogen, wenn anders Dankbarkeit nicht auch empfunden werden kann, auch wenn wir keinen Empfänger unseres Dankes haben. Ist es denn aber nicht eine schöne Regung in dem Gefühlsleben eines Menschen, wenn er da, wo er nicht weiß, welchem Menschen oder welchem Volke er danken soll, mit dankesfüllter Freude der Leistungsfähigkeit seines Geschlechtes gedenkt?

Wir freuen uns, wenn wir aus dem vom prasselnden Feuer erwärmten Zimmer draußen die weißen Flocken vor dem schützenden Glase wirbeln sehen, als wollten sie mit ihren hellen Augen dem Treiben der Menschen zusehen.

Es widerfährt wohl einmal dem Glase, daß die sinnende Mutter von den das Ankleiden abwehrenden Kindern einen dankbaren Blick auf das wohlverwahrte Fenster wirft, welches ja das halbnackte Völkchen vor Erkältung sicher stellt.

Das ist ein solcher Augenblick, wie dem Ersticken die Rückkehr in die frische Luft, dem Versmachtenden das Plätschern eines Quells; da erinnert man sich einmal seiner Dankespflicht, während man im Gedränge des Alltagslebens Luft und Wasser und auch das Glas als sich von selbst verführende und sich freiwillig darbietende Gaben gedankenlos hinnimmt.

Von der kleinen runden Fensterscheibe in der Hütte bis zum Glaspalast, von dem Spiegelsplitter über dem Bett einer armen Magd bis zum Trümeau im Salon des Reichen — welche lange Stufenreihe von immer kostbarer Befriedigung eines unabweislichen Bedürfnisses!

Draußen im Wüthen des Schneesturms birgt das Glas die ruhig brennende Flamme des Straßenlichtes, und hütet das rettende Licht auf dem sturmtostigen Leuchtturme. Dem blöden Auge verleiht es die mangelnde Schärfe und das gesunde steigert es in seiner Kraft zum weltdurchdringenden Schauen, wie es das Kleinste zu formenthüllenden Größen zaubernd die sichtbare Welt verdoppelt.

Was wäre die Wissenschaft der Natur ohne das Glas! Ein Körper, der in sich in seltener Weise die wichtigsten Eigenschaften vereint, ist es einer der ersten Diener derselben. Seiner unersetzlichen Nützlichkeit gegenüber so wohlfeil, daß sein Preis, fast kein Preis ist, unangreifbar für fast alle Säuren, dem forschenden Auge nicht das geringste Hinderniß entgegenstellend, dicht und hart, und dennoch in der Weingeistflamme bis zur Biegsamkeit leicht zu erweichen — fügt sich das Glas beinahe allen Wünschen des Forschers.

(A. d. S.)

Die Zahl derer, die mit dem Namen Schulze in dem Berliner Adresskalender für das Jahr 1862 verzeichnet stehen, beträgt reichlich 1200; doch ist dabei zu bemerken, daß die Schreibart variiert zwischen Schulz, Schulze, Schulz und Schulke. Rechnet man nun, daß diese 1200 Schulzen alle einen selbstständigen Hausstand haben (sonst würden

sie nicht im goldenen Buche stehen), ferner daß die meisten Schulzen Schulzinnen habent werden, so kann man sich einen ungefähren Begriff davon machen, wie viele „Seelen hier auf den Namen „Schulze“ hören. Aber damit ist die Sache noch nicht zu Ende. „Chambregarnisten“ und solche, die bloß eine Schlafstelle haben, werden nicht minder und in nicht viel geringerer Anzahl Anspruch auf Verwandtschaft mit dem weitverbreiteten Geschlechte der Schulzen machen, so daß die Schulzen zusammen eine ansehnliche Stadt für sich bilden würden. Auf die Schulzen folgen die Müller und Schmidt. Die ersteren sind im Adresskalender durch etwa 830, die letzteren durch etwa 700 Namen vertreten. Von den jüdischen Namen findet man den Namen Cohn am meisten vertreten, der Kalender zählt etwa 180 Cohns. — Der erste Theil des Kalenders enthält die Namen der Einwohner auf 592 Seiten; der zweite die Straßen, Häuser mit dem Namen der Bewohner auf 171 Seiten; der dritte auf 290 Seiten einen Nachweis sämmtlicher Geschäfts- und Gewerbetreibenden. Diesem dritten Theile entnehmen wir folgende Notizen. Berlin hat nicht weniger denn 712 Aerzte, 500 Bäckermeister, 230 Conditoren, 570 Barbieri, 300 Bildhauer, 216 Buchhandlungen (genau gezählt), 70 Buchdruckereien, 630 Cafetiers, 180 Destillateure, 2100 Schenkwirthe, 500 Goldschmiede, 1800 Maler, 160 Photographen, 280 Puppenfabrikanten, 700 Schlächtermeister (darunter 3 Roßschlächter) 4000 Schneidermeister, 3700 Schuhmachermeister, 600 Tabackshändler, 2200 Tischlermeister und 360 Bankiers. Champagnerfabriken findet man in dem Adresskalender nur 3 aufgeführt, Accordionfabrikanten nur 19, die Friseur sind mit 115 Namen vertreten, die Glockengießer mit 6, die Haarwuchssölsfabrikanten mit 4, die Heilgehülfsen mit 130, die Magnetiseur mit 5 u. s. w. Aus diesen wenigen Angaben kann man entnehmen, wie bunt sich in Berlin das Verkehrsleben gestaltet; es wird immer schwerer, aus eigener Erfahrung einigermaßen einen Ueberblick über dasselbe zu bewahren; man wird ohne Adresskalender nicht mehr fertig. Ähnliches gilt von der formwährend in der Bildung begriffenen neuen Straßen. Die Straßen, die von der Stadt aus bis zum Kanal des „Geheimerathsviertels“ — sogenannt, weil dort vorzugsweise die höheren Beamten ihre Wohnungen haben — gehen, sind: die Bellevuestraße, die Potsdamerstraße, die Linkstraße, Köthenerstraße, Dessauerstraße und Schönbergerstraße; Querstraßen sind die Bernburger und Eichhornstraße. Raum sind die Baupläge des Geheimerathsviertels besetzt, so erhebt sich auch schon eine Fortsetzung dieses Viertels nach dem Thiergarten hin, zwischen der Thiergartenstraße und der Grabenstraße und auch links des Kanals. Man wird dieses Viertel künftig die Thiergartenstadt nennen. Die erste Querstraße zwischen der Thiergarten- und Grabenstraße ist die Victoriastraße, welche erst bis zur Hälfte bebaut ist; aber schon jetzt würde der Fremde, der Berlin besucht, thöricht handeln, wenn er sich dieselbe nicht ansähe. Palast reiht sich an Palast, selbst der französische Louvre ist hier in würdiger Weise vertreten.

Dreißylbige Charade.

Was uns die erste Sylbe heut,
Das hat das Leben und die Zeit.
Die letzten sucht man zu vermeiden,
Wenn Tage sich und Nächte scheiden.
Das Ganze braucht der Krieger Schaar
Zum Schutz vor nahender Gefahr.

Redaction, Druck und Verlag von Carl Furf.